



<https://publications.dainst.org>

# iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES  
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Jan-Mark Henke – Ou. Kouka – W.-D. Niemeier  
**Samos, Griechenland: Heraion und Heilige Straße**

aus / from

## e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **1 • 2015**

Seite / Page **57–62**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1696/4598> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2015-1-p57-62-v4598.6

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

**Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut**

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

**Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch**

**Länderkarten: © 2017 [www.mapbox.com](http://www.mapbox.com)**

**©2017 Deutsches Archäologisches Institut**

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) / Web: [dainst.org](http://dainst.org)

**Nutzungsbedingungen:** Die e-Forschungsberichte 2015-1 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

**Terms of use:** The e-Annual Report 2015 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



## SAMOS, GRIECHENLAND

### Heraion und Heilige Straße



Die Arbeiten der Jahre 2012 und 2013

**Abteilung Athen des Deutschen Archäologischen Instituts**  
von Jan-Mark Henke, Ou. Kouka und W.-D. Niemeier



e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2015 · Faszikel 1  
urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2015-1-12-0

**Kooperationspartner:** 21. Ephorie für prähistorische und klassische Altertümer des griechischen Antikendienstes; Universität von Zypern.

**Förderung:** Universität von Zypern; Fritz Thyssen Stiftung, Institute for Aegean Prehistory.

**Leitung des Projektes:** W.-D. Niemeier (DAI Athen), Ou. Kouka (Universität von Zypern).

**Team:** A. Benecke, N. Benecke, H. Birk, J. Fuchs, N. Hellner, J.-M. Henke, A. Kontonis, C. W. Neeft, B. Niemeier, I. Papagregoriou, C. Papanikolopoulos, K. Ragkou, M. Struve, V. Webb sowie Studierende der Universitäten von Zypern, Wien, München, Bochum und Athen.

*In the sanctuary of Hera, the excavations in the area east to the Great Altar continued. Beneath the uppermost archaic level, four older layers could be identified, the oldest one dating to 640/30 BC. The spectrum of findings is typical for sanctuaries: pottery, remnants of offering rituals or cultic meals, and votives like figurines, jewelry and fayences. A certain amount of those votives have their origin in Egypt and the Levant. – The second part of the campaign covered the area north of the Sacred Road, where the northeast limit of the prehistoric settlement (4th–2nd mill. BC) was investigated. On destroyed levels of the Late Chalcolithic and the Early Bronze Age II, a part of the Early Bronze Age III and three phases of the strong Middle Bronze Age fortification walls were discovered.*

Im Heiligtum der Hera auf Samos wurden die Arbeiten in den beiden Grabungsarealen der vergangenen Jahre weitergeführt: im Zentrum östlich des großen Altars sowie im Nordosten, nördlich der Heiligen Straße.



### 1. Östlich des großen Altars

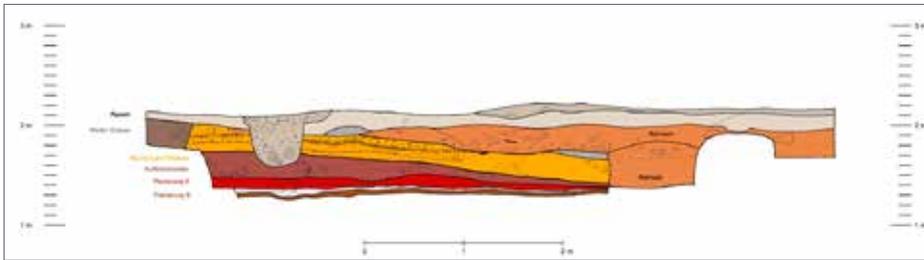
Hier wurden die Grabungen der umfangreichen, unberührten Ausläufer des der Errichtung des großen Altars vorausgegangenen archaischen Altarplatzes abgeschlossen (Abb. 1). Dabei waren sich die Ausgräber der Verantwortung bewusst, dass sie hier die letzten verbliebenen Reste dieses Altarplatzes untersuchten. In Hinsicht auf wichtige Fragestellungen nach Deponierungssitten und Opferritualen ging es folglich um eine möglichst akribische Befundaufnahme der abgegrabenen Schichten. Daher wurden alle Objekte des gesamten Fundmaterials, in den letzten vier Jahren insgesamt 11.152, messtechnisch erfasst.

Die oberste noch ungestört angetroffene archaische Schicht (Abb. 2, gelb) bestand aus einer dichten Packung von Brocken gelblichen Süßwasserkalksteins und enthielt Fragmente von verworfenen Baugliedern und eisernen Meißeln. Bei dieser Schicht handelte es sich um Steinmetzabfälle vom Bau des großen Altars, des sog. Rhoikos-Altars. Eine regelmäßige Folge an Pfostenlöchern in dieser Schicht deutet auf Abgrenzungen oder Gerüste hin, sicherlich weitere Aktivitäten, die mit dem Bauprozess in Verbindung standen.

Unter dieser Schicht folgten mehrere in der Dichte an Erde, Steinen und Keramik variierende Auffüllschichten (Abb. 2, braun). Sie dienten offensichtlich zur Geländeanhebung und leichten Begradigung. Ihre wechselnde Zusammensetzung zielte auf eine bessere Entwässerung und Trittfestigkeit der Oberfläche ab. Folglich lassen sie sich als konkrete Vorbereitungen des Bauplatzes für die Errichtung des ‚Rhoikos-Altars‘ interpretieren.

Diese Füll- oder Drainagepackungen deckten eine reiche Planierungsschicht an Heiligtumsabfällen ab (Abb. 2, braun: Planierung A). Sie datiert nach bisherigen Erkenntnissen gegen 580/70 v. Chr. und ist mit der Reinigung des Altarplatzes vor der Errichtung des ‚Rhoikos-Altars‘ zu verbinden. Die Befunde zeigen an, dass diese Reinigung nach konkreten Regeln in Zusammenhang mit einer größeren Kultfeierlichkeit einherging. So fand sich der Rest einer im Durchmesser ursprünglich wohl ca. 4 m großen Grube, die mit vom Altar V abgeräumt, an kalzinierten Knochen reicher Opferasche

1 Heraion. Grabungsschnitte östlich des Großen Altars (Foto: W.-D. Niemeier, Samos-Archiv DAI Athen).



2



3

2 Heraion. Quadrat 4755-60/5505, Nordprofil (Grafik: H. Birk nach J.-M. Henke, DAI Athen).

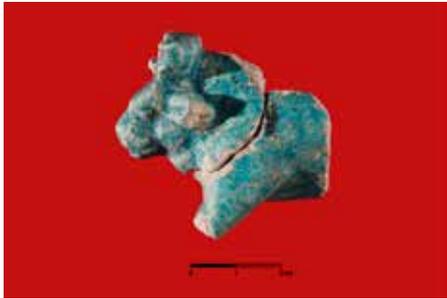
3 Heraion. Planierschicht A mit zerschlagenen Votiven (Foto: W.-D. Niemeier, Samos-Archiv DAI Athen).

aufgefüllt worden war. Nahe dem Grubenrand fand sich eine Steinsetzung, um welche die nach der Zerlegung der Opfertiere ausgesonderten Teile zweier Rinderschädel ohne die Kiefer niedergelegt worden waren. Anschließend wurden über die gesamte Fläche die Reste des Opfermahls ausgebreitet. Dazu gehörten die Knochen der verzehrten Opfertiere – überwiegend Rinder, aber auch Schafe und Ziegen –, die für die Zubereitung verwendeten Kochtöpfe, Obeloi und Opferrmesser sowie das für die Mahlzeit verwendete Kultgeschirr und Lampen. Abschließend wurden auf die Speiseabfälle Schüttungen aus zuvor zerschlagenen Votiven, durchmischt mit feinsten, fast staubähnlicher Opferasche, aufgebracht (Abb. 3).

Die mit den meisten Fragmenten vertretene Materialgattung bilden die figürlichen Fayencen (Abb. 4). Die von der Zahl ihrer Fragmente zweitgrößte Materialgattung machen Straußeneier aus. Schließlich folgen ionische (Abb. 5) und zyprische Terrakotten (Abb. 6) und korinthische Salbölgefäße als umfangreiche Materialgattungen.

Neben diesen größeren Gruppen kommen noch kleinere Mengen anderer Materialgattungen hinzu. So gibt es zyprische Kalksteinstatuetten (Abb. 7), konzentriert gefundene Reste von Edelmetall – zumeist als Blattgold – und Lapislazulieinlagen oder Glas. Reste von Votiven mit deutlichem handwerklichem Bezug umfassen Gussformen für Schmuck (Abb. 8) und Roherze wie Malachit und Azurit. In keinem anderen griechischen Heiligtum sind so viele Importe aus dem Vorderen Orient und aus Ägypten gefunden worden wie im Heraion von Samos. Von den Neufunden aus diesen Regionen in Planierung A sind vor allem ein ägyptisierender Siegelring phönizischer Produktion aus Silber mit der Darstellung dreier göttlicher Wesen als Glückssymbol, die von zwei antithetisch angeordneten Vögeln flankiert werden (Abb. 9) und eine aus Ägypten importierte Ushebti-Statuette aus Kalkstein, welcher der Kopf fehlt (Abb. 10), hervorzuheben.

Unter der Planierschicht A folgte eine für die Begehung des Altarplatzes hergerichtete Oberfläche aus Kies und Kalksteinsplitt (Abb. 2, weiß, gepunktet). Sie deckte eine ältere Planierschicht (Abb. 2, braun: Planierschicht 2) ab, die ca. 640/30 v. Chr. zu datieren ist und einen anderen Charakter aufweist als die jüngere Planierschicht A: Sie enthielt keine Fayencen, Straußen-



4



7



5



8



6



9

4 Heraion. Fayencestatuette eines Widders (Foto: W.-D. Niemeier, Samos-Archiv DAI Athen).

5 Heraion. Ionische Terrakottastatuette (Foto: W.-D. Niemeier, Samos-Archiv DAI Athen).

6 Heraion. Kopf einer kyprischen männlichen Terrakottastatuette (Foto: W.-D. Niemeier, Samos-Archiv DAI Athen).

7 Heraion. Kyprische Kalksteinstatuette eines Löwen (Foto: W.-D. Niemeier, Samos-Archiv DAI Athen).

8 Heraion. Gußform aus Steatit für eine Glasperle in Gestalt eines Granatapfels (Foto: W.-D. Niemeier, Samos-Archiv DAI Athen).

9 Heraion. Phönikischer ägyptisierender Siegelring aus Silber (Foto: W.-D. Niemeier, Samos-Archiv DAI Athen).

eier und Altarasche. Besondere Beachtung verdient die in ihr zutage gekommene ägyptische Bronzestatuetten der nubischen 25. Dynastie der nackten weiblichen Gestalt einer Konkubine mit afrikanischen Gesichtszügen, Krone und Lilie in der linken Hand (Abb. 11).

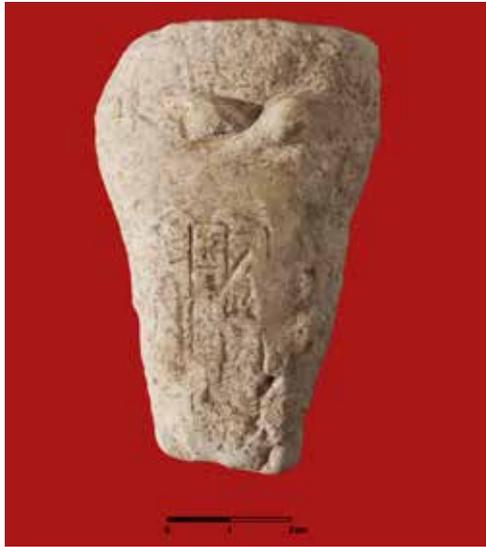
Die Planierschicht B liegt direkt auf der Schwemmerde, die der Fluß Imbrasos im Zuge regelmäßiger Überflutungen an dieser Stelle abgelagert hatte. Demnach scheint der vermutlich nur saisonal begehbare sumpfige Bereich ursprünglich nicht direkt zum Altarplatz gehört zu haben.

## 2. Nördlich der Heiligen Straße

Die in 2009–2011 unter römischen Häusern erfolgte Entdeckung von einer spätchalkolitischen und fünf Architekturschichten der Frühbronzezeit I-II/ früh, die den frühesten, befestigten Siedlungskern im Heraion darstellen (Südsektor; Abb. 12), sowie von zwei Architekturphasen der bislang am Heraion unbekanntem Mittleren Bronzezeit, führte zu der Erforschung der Siedlungsgeschichte und -organisation vom 4.–2. Jahrtausend v. Chr. in zwei Arealen des Nordsektors (Abb. 12. 14–15).

Hier wurden die nördlichste Grenze der römischen Siedlung sowie mächtige Mauern archaischer Zeit erreicht, die den Schutz des Heiligtums gegen Überschwemmungen durch den Fluß Imbrasos zum Ziel hatten. Zudem wurden stark zerstörte Reste der chalkolithischen und der Frühen Bronzezeit II–III, ein Teil der Befestigungsmauer der Frühen Bronzezeit III (2150–2000 v. Chr.; Abb. 13), sowie acht Architekturphasen der Mittleren Bronzezeit entdeckt (2000–1700 v. Chr.; Abb. 12. 14), darunter auch drei Phasen von 2,30–3,00 m mächtigen Befestigungsmauern bzw. Damm-Mauern (Abb. 12. 5).

Der größte Anteil der Keramik war lokal und nach der Tradition der Ostägäis und Westanatoliens hergestellt. Bedeutend war die Anzahl importierter Keramik aus Westkleinasien (Graue Ware, Milesische Ware), dem griechischen Festland (Graumynsch), den Kykladen (Thera, Melos) und dem minoischen Kreta (Mittelminoisch IIA–IIIA: konische Schalen, Dreifußkochtöpfe, Amphoren), welche die Bedeutung der Heraion-Siedlung als Knotenpunkt im Handel zwischen Anatolien und der Ägäis seit der kretischen Altplastzeit hervorhebt.



10

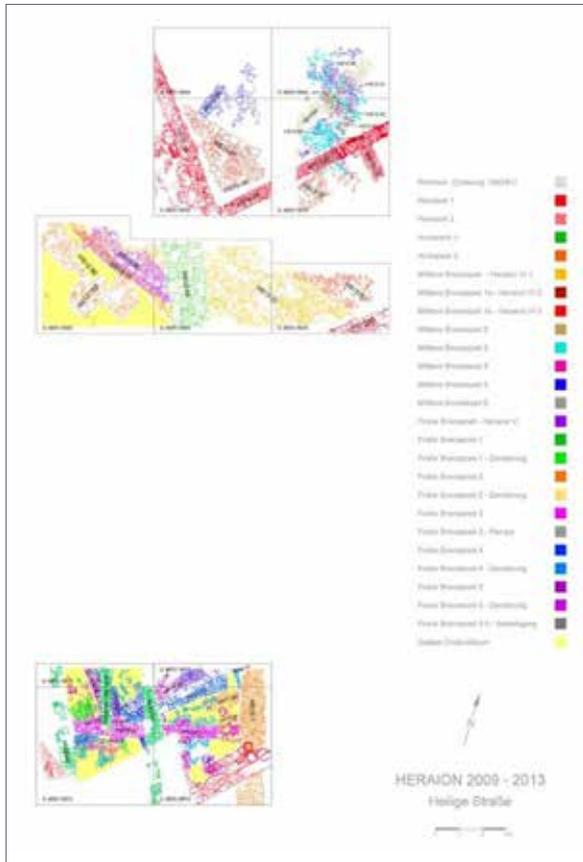


11

Die bislang unbekanntenen Siedlungsphasen nördlich der Heiligen Straße bezeugen, neben den im Tempelbereich von V. Milošević entdeckten Phasen Heraion I–V, die Existenz einer blühenden Siedlung, die neben Troia, Liman Tepe, Poliochni und Thermi zu den größten, frühesten urbanen Siedlungen der Ägäis zählt. Darüber hinaus stellt die mittelbronzezeitliche Siedlung den ‚missing link‘ zwischen der frühurbanen Siedlung der Frühen Bronzezeit und dem unter dem Altar entdeckten spätbronzezeitlichen Kultplatz minoischen Typs (Spätminoisch IA) dar.

**10** Heraion. Ägyptische Ushebti-Statuette aus Kalkstein (Foto: W.-D. Niemeier, Samos-Archiv DAI Athen).

**11** Heraion. Ägyptische weibliche Bronzestatuetten der 25. Dynastie (Foto: W.-D. Niemeier, Samos-Archiv DAI Athen).



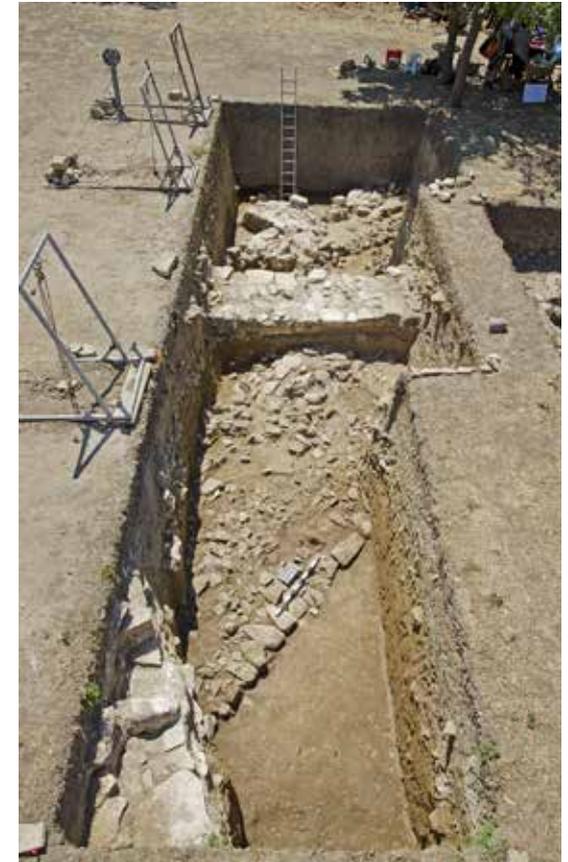
12



13



14



15

**12** Heilige Straße 2009–2013. Plan mit Architekturphasen des späten Chalkolithikums, der Frühen Bronzezeit I–II/früh, der Frühen Bronzezeit III, der Mittleren Bronzezeit, der archaischen und der römischen Zeit (Plan: H. Birk, Ou. Kouka, N. Hellner, K. Ragkou, A. Tanner, M. Jaumann, DAI Athen).

**13** Heilige Straße, Nordsektor. Die Befestigungsmauer der Frühen Bronzezeit III von Südwesten (Foto: Ou. Kouka, Samos-Archiv DAI Athen).

**14** Heilige Straße, Nordsektor. Die früheste Befestigungsmauer (Phase VI.1) und Hausreste der Mittleren Bronzezeit (Foto: Ou. Kouka, Samos-Archiv DAI Athen).

**15** Heilige Straße, Nordsektor. Die Befestigungsmauer der Mittleren Bronzezeit (Phase VI.1) von Osten (Foto: Ou. Kouka, Samos-Archiv DAI Athen).